

Zur neuen Bibliotheksstatistik der Schweiz : Bilanz der ersten Hauptbefragung durch das BFS 2004

Autor(en): **Lochbühler, Wilfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **20 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-769326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur neuen Bibliotheksstatistik der Schweiz

Bilanz der ersten Hauptbefragung durch das BFS 2004



■ **Wilfried Lochbühler**
Präsident der AG-Statistik/BBS
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Die AG-Statistik des BBS erarbeitet seit Februar 2001 die Grundlagen einer total revidierten schweizerischen Bibliotheksstatistik. Nach der Vernehmlassung 2002 und Probebefragung 2003¹ konnte ab April 2004 die erste Haupterhebung durch das BFS (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel) durchgeführt werden (s. Abb. 1+2).

Bilanz der ersten Haupterhebung 2004

Durch die erwähnte Probebefragung waren die Bibliotheken mit wenigen Ausnahmen auf die Erhebung vorbereitet, sodass der Rücklauf der Fragebögen erwartungsgemäss besser ausfiel als im Vorjahr (s. Abb. 3). Mit einem Rücklauf von insgesamt 87% konnte ein gutes Resultat erzielt werden. Das Bild differenziert sich jedoch etwas, wenn der Rücklauf innerhalb der Bi-

bliothekskategorien zu den einzelnen Fragen näher betrachtet wird. Die kritische Untergrenze des BFS für die Auswertbarkeit der Resultate liegt bei 75% Rücklauf pro Frage innerhalb der jeweiligen Kategorie.

Die *Bibliotheken mit nationalem Auftrag* haben alle geantwortet (Rücklauf 100%). Dass einzelne Fragen nicht beantwortet wurden, hängt mit dem spezifischen Auftrag der jeweiligen Institutionen zusammen².

Ebenfalls positiv war der Rücklauf bei den *Universitätsbibliotheken* (Rücklauf 100%); bei den einzelnen Fragen liegen «nur» Indikator 5 (Bibliotheksbesuche) gezählt durch automatische Personenzähl-

lage, erfüllte Anschaffungsvorschläge und Zugriffe auf elektronische Zeitschriften unter der kritischen Marke von 75%.

Bei den *Bibliothekssystemen der Universitäten* (Uninetze), die ebenfalls alle teilgenommen haben (Rücklauf 100%), war die Erhebung in der Praxis deutlich komplexer, da die Daten bei (z.T. zahlreichen) Einzelbibliotheken erhoben und pro Universität kumuliert wurden. Aufs Ganze gesehen konnten die meisten Fragen in befriedigendem Masse beantwortet werden. Hier wurde seitens des Bibliothekspersonals in den einzelnen Teilbibliotheken, wie auch von den Verbundkoordinationen viel detaillierte Arbeit mit Erhebung, Koordination und Kontrolle der Daten geleistet.

Probleme bereitet immer noch der Bereich elektronische Medien (Zugriffe) und die Zahl der Ausleihen (bedingt durch die zahlreichen kleinen Institutsbibliotheken). Bei zwei Uninetzen zeigt sich jedoch, in deutlichem Unterschied zu den übrigen, dass der Rücklauf über alle Fragen innerhalb des Uninetzes deutlich unter 75% liegt. Offenbar haben hier wichtige Teilbibliotheken der beiden Bibliothekssysteme keinen Fragebogen geliefert bzw. diesen bei zahlreichen Angaben unvollständig ausgefüllt. Damit können diese Daten nicht für weitere Auswertungen verwendet werden. Die unangenehme Konsequenz ist zudem, dass die Daten bei fünf von insgesamt sieben Netzen bei 71% (anstelle mindestens 75%) liegen und somit für die ganze Kategorie der universitären Bibliothekssysteme (Uninetze) zu wenig aussagekräftig sind. Die AG-Statistik und das BFS sind mit den beiden Uninetzen wegen dieser Fragen im Gespräch.

Bei den *öffentlichen Bibliotheken* (allgemein-öffentliche Bibliotheken und Studien- und Bildungsbibliotheken) haben 87% den Fragebogen zurückgesandt. Zwei Bibliotheken erklärten, nicht mehr an der Statistik teilnehmen zu können, fünf Bibliotheken waren nur dieses Mal nicht in der Lage, den Fragebogen auszufüllen. Vier Bibliotheken,

Mitglieder der AG-Statistik/BBS – Folgemandat 2004 bis 2006

- *Wilfried Lochbühler* (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Präsident)
- *Hansueli Locher* (Schweizerische Landesbibliothek, Bern)
- *Alexis Rivier* (Bibliothèque publique et universitaire, Genève)
- *Hermann Romer* (Stadtbibliothek Winterthur)
- *Stéphanie Vanhooydonck* (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, seit 11/2003)
- *Beat Wartmann* (Zentralbibliothek Zürich)

Abb. 2

Arbeitsplan AG-Statistik/BBS

Oktober 2000:	Beschluss des BBS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe «Statistik»
Februar 2001:	Konstituierung der AG-Statistik / Arbeitsbeginn
Februar 2002:	Meilenstein I: Abschluss der Vorarbeiten zur Vernehmlassung
März bis August 2002:	Vernehmlassung
September 2002 bis April 2003:	Auswertung der Rückmeldungen; Vorarbeiten für eine Probebefragung
Mai bis September 2003:	Meilenstein II: Durchführung einer Probebefragung / Auswertung
Oktober 2003 bis April 2004	Diskussion und Umsetzung der Ergebnisse der Probebefragung Vorbereitung definitive neue Statistik; Erarbeitung Präsentationskonzept
Mai 2004	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS
	Verlängerung Mandat Oktober 2004 bis Ende 2006
Oktober 2004 bis März 2005	Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Überarbeitung Präsentationskonzept; Vorbereitung zweite offizielle Befragung
Mai 2005 bis Ende 2006	Begleitung Einführung neue Statistik; Einbezug weiterer Bibliotheken (Klärung methodischer Fragen)

Abb. 1

¹ Vgl. hierzu die Beiträge in *Arbido* 3/2002; 4/2003; 5/2004

² Hierin unterscheidet sich die Schweizerische Landesbibliothek erheblich von der Cinémathèque suisse und der Fonoteca nazionale svizzera.

Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2004 (Datenjahr 2003): Rücklauf				Vergleich Probe- befragung 2003
Kategorie	Angefragte Bibliotheken 2004	Rücklaufquote 2004	Ausgewertete Bibliotheken 2004	Rücklaufquote Vorjahr 2003
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	3	3 (100%)	3 (100%)	(66%)
Universitätsbibliotheken	14	14 (100%)	14 (100%)	(79%)
Universitäre Bibliotheks- systeme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken)	7 (277 Teil- bibliotheken)	7 (100%)	5 (71%)	(100%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren)	2 (19 Teil- bibliotheken)	2 (100%) (übrige 5 FHs prov. ab 2006)	2 (100%)	(100%)
Öffentliche Bibliotheken	68	59 (87%)	55 (81%)	(60%)
Spezialbibliotheken	28	22 (79%)	21 (75%)	(48%)

Abb. 3

Was finde ich wo?

Präsentation der Daten auf dem Portal des Bundesamtes für Statistik: <http://www.bfs.admin.ch>

Einstieg für alle Infos zur Bibliotheksstatistik von der Hauptseite: – linke Spalte: «die wichtigsten Themen» – Hauptrubrik «Kultur»

Wie komme ich dazu?	Welche Information?	Was näherhin?
Rubrik «Analysen und Berichte» – «Schweizerische Bibliotheksstatistik»	«rohe» Daten aller teilnehmenden Bibliotheken	Excel-Tabellen zum Herunterladen – gegliedert nach Bibliothekstypen
Rubrik «Publikationen»; ganz oben erster Beitrag – «Details»	BFS aktuell – Schweizerische Bibliotheksstatistik 2004	Auswertungen zur Bibliotheksstatistik
Rubrik «Publikationen»; nach unten scrollen – «Details»	Bibliotheksstatistik 1997 bis 2002 (Datenjahr)	Digitalisierte Version der bisher gedruckt erschienenen Statistiken (als pdf-Datei)
Rubrik «Erhebung, Projekte, Quellen» – «Schweizerische Bibliotheksstatistik»	Projektbeschreibung Bibliotheksstatistik	Informationen (standardisiert) zu Umfang, Periodizität usw. der Bibliotheksstatistik

Zu beachten:

- Ein Wechsel der Sprachen D/F ist auf jeder Seite des Portals des BFS rechts oben möglich.
- Mit der neuen Statistik hat auch die Bezeichnung im Titel gewechselt: Die neue «Bibliotheksstatistik 2004» wurde 2004 erhoben und beruht auf dem Datenjahr 2003. In der früheren Statistik bezeichnete das Jahr im Titel das Datenjahr; d.h., die letzte gedruckte Version ist die «Bibliotheksstatistik 2002 (erschieden 2003, Datenjahr 2002); es gibt keine Publikation mit dem Titel «Bibliotheksstatistik 2003».

Abb. 4: Was finde ich wo? Auswertung der Bibliotheksstatistik 2004 (Datenjahr 2003)

die geantwortet haben, mussten nachträglich aus der Auswertung ausgeklammert werden, weil sie auf Rückfragen des BFS zur Klärung offener Fragen nicht reagiert haben. Die einzelnen Fragen hingegen konnten von den teilnehmenden Bibliotheken insgesamt auf gutem Niveau beantwortet werden. Unausgefüllte Felder, z.B. im Bereich Sondersammlungen, hängen damit zusammen, dass die Bibliotheken dieses Typs von Struktur und Versorgungsauftrag her heterogen sind. Ein durchgängiges Problemfeld bilden aber auch hier die Indikatoren zur Nutzung elektronischer Medien.

Bei *Fachhochschulbibliotheken* nehmen derzeit zwei Fachhochschulzentren (Zürich und Zentralschweiz) an der Erhebung teil. Die vorläufige Beschränkung auf zunächst zwei der sieben Zentren war aufgrund der Resultate der Probebefragung nötig gewor-

den. Ab der Erhebung 2006 (Datenjahr 2005) soll versucht werden, auch die übrigen FH-Zentren für die Teilnahme zu gewinnen. Das BFS wird die Fachhochschulzentren entsprechend kontaktieren.

Die sehr heterogene Gruppe der *Spezialbibliotheken* ist für die Bibliotheksstatistik aus verschiedenen Gründen ein schwieriges Feld, sie umfasst aber auch z.T. sehr bedeutende Bibliotheken. Der Rücklauf (79%) konnte gegenüber der Probebefragung zwar deutlich gesteigert werden, ist allerdings noch nicht völlig befriedigend und einige methodische Fragen sind noch zu klären.

Auswertung und Präsentation

Gegenüber der bis 2003 in gedruckter Form erschienenen Bibliotheksstatistik³ wurden Inhalt und Art der Präsentation

grundlegend neu organisiert. Alle Informationen sind online auf dem Portal des BFS zugänglich (s. Abb. 4):

- Publiziert sind die (rohen) *Daten aller Bibliotheken der Haupterhebung*. Damit wird sichergestellt, dass alle Interessierten, insbesondere aber die beteiligten Bibliotheken, Zugriff auf die Daten aller Bibliotheken haben. Die Direktionen der beteiligten Bibliotheken haben alle einer Publikation der Daten zugestimmt.
- Zusätzlich wird eine *Auswertung der Daten* im Rahmen einer gesonderten online-Publikation des BFS (BFS-aktuell) publiziert. Die AG-Statistik hat hierfür gemeinsam mit dem BFS versucht, ein Raster zu entwerfen, das summarische Aussagen und zentrale Auswertungen für die einzelnen Bibliothekstypen ermöglicht. Damit soll über die reine Publikation der Daten hinaus erreicht werden, dass wichtige, auf der Statistik beruhende Kernaussagen zu den einzelnen Bibliothekstypen in zentralen Bereichen (Personal, Finanzen, Angebot, Benutzung) übersichtlich und verständlich dargestellt werden können.
- Ferner finden sich die bisher in gedruckter Form erschienenen *Bibliotheksstatistiken für die Datenjahre 1997 bis 2002* in digitalisierter Form zum Herunterladen (als pdf-Dateien).
- Ergänzend informiert eine standardisierte *Projektbeschreibung* über Inhalt und Methodik der neuen Bibliotheksstatistik.

Dieser Ansatz dient dazu, die Bibliotheksstatistik nicht auf nackte Zahlen zu beschränken, sondern als ein statistisch fundiertes Abbild der Bibliotheken nach aussen zu präsentieren. Einerseits sollen so stärker als bisher die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Bibliotheken herausgestellt, andererseits gesellschaftliche Entwicklungen im Bereich Bildung und Kultur anhand der Bibliotheken verdeutlicht werden. Aufgrund methodischer Probleme war in diesem ersten Anlauf allerdings ein internationaler Zahlenvergleich nicht möglich. Auch die Publikation eines Leporellos des BFS zur Bibliotheksstatistik (in gedruckter Form mit einem breiten Verteiler) konnte aufgrund methodischer Probleme noch nicht realisiert werden. Die Datenerhebung bei den öffentlichen Bibliotheken ist beim gegenwärtigen Stand nicht repräsentativ genug, um Gesamtaussagen abzuleiten. Bei

³ Letztes erschienenes Heft der bisherigen Bibliotheksstatistik: Schweizerische Bibliotheken 2002. Statistische Übersichten 2003, hg. v. Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel 2003.

den Universitätsbibliotheken sind Gesamtaussagen einschliesslich der Bibliothekssysteme der Universitäten wegen der genannten Probleme der Datenerhebung in diesem Jahr methodisch nicht ausreichend möglich.

Überarbeitung des Fragebogens

Nachdem der Fragebogen bereits im Anschluss an die Vernehmlassung (2002) und die Probebefragung (2003) überarbeitet worden war, wurden im Anschluss an die erste Haupterhebung weniger Probleme seitens der Bibliotheken gemeldet. Bei den Uninetzen waren die Rückmeldungen zur Struktur des Fragebogens zum Teil gegenläufig, sodass die AG-Statistik den Fragebogen für diese Gruppe schliesslich unverändert gelassen hat. Am Ende waren nur

wenige Änderungen notwendig, welche insbesondere die Neugliederung der Zählweise von Datenbanken und digitalen Einzeldokumenten (Bestand und Nutzung) und einige weitere kleinere Anpassungen betreffen.

Weiteres Vorgehen

Zwischenzeitlich hat das BFS die zweite Haupterhebung (2005 bis Datenjahr 2004) durchgeführt und mit der Auswertung der Daten begonnen. Die genannten Problemfelder verweisen auf die anstehenden Aufgaben für die AG-Statistik:

- Überarbeitung der Auswahl der öffentlichen Bibliotheken, um stärker repräsentative Gesamtergebnisse zu erhalten. In Diskussion ist die Erweiterung der bestehenden Auswahl der Bibliotheken, die

auf einem regionalen Ansatz beruht, ab 2006 (Datenjahr 2005) auf Bibliotheken in Städten ab 10 000 Einwohner.

- Sicherstellung der Datenqualität bei den Bibliotheken der Universitäten (Uninetze); Einbezug aller Fachhochschulbibliotheken.
- Überarbeitung und Weiterentwicklung des Präsentationskonzeptes.
- Methodische Klärung der Möglichkeiten im Bereich Bibliotheksstatistik der Spezialbibliotheken. ■

contact:

E-Mail:
wilfried.lochbuehler@zhbluzern.ch

Archives et Université

Archives et Université: coopération renforcée dans la Suisse du Nord-Ouest

Les Archives cantonales d'Argovie, de Bâle-Campagne, de Bâle-Ville, ainsi que les Archives de l'ancien Evêché de Bâle (Porrentruy) et les Archives économiques suisses (Bibliothèque de l'Université de Bâle) vont à l'avenir proposer régulièrement des enseignements universitaires, dans le nouveau programme d'études d'histoire pour l'obtention du bachelor et du master.

Un accord (unique en Suisse) a été conclu entre le Séminaire d'histoire de l'Univer-

sité de Bâle et les archives susmentionnées: ces dernières vont assumer l'enseignement de la partie «Archives» du module Archives/Médias/Théories, dans le cadre d'un cycle de quatre semestres, à raison d'un enseignement de deux heures par semestre.

L'accent sera mis sur le travail portant sur les sources documentaires. Il s'agira entre autres d'archivistique générale, d'histoire de l'administration, d'introduction aux archives privées et à la documentation archivistique, ainsi que d'une familiarisation avec les sciences auxiliaires de l'histoire du Moyen Age et de l'Epoque moderne.

Le but du projet est d'apporter une contribution à la méthodologie de la discipline historique et d'optimiser les possibilités d'exploitation du matériel archivistique dans toute sa diversité.

Comme les institutions archivistiques engagées dans ce projet ont un intérêt stratégique à la réalisation de ses objectifs, elles

ont accepté une rétribution des enseignements équivalent à la moitié du tarif normal.

Cette collaboration élargit l'offre aux étudiants, renforce les moyens d'enseignement de l'Université et contribue à faire mieux connaître les trésors insoupçonnés des archives. En outre, le paysage de la formation universitaire de la Suisse du Nord-Ouest s'en trouve renforcé. ■

contact:

Heiko Haumann
Séminaire d'histoire
Université de Bâle
tél. 061 295 96 56

Josef Zwicker
Archiviste cantonal
Bâle-Ville
tél. 061 267 86 01

Anzeige



PRE DATA
INFORMATIK LÖSUNGEN

■ Software - Entwicklung

- Biblio- + Mediotheks Systeme
- Hardware Competence Center
- Kommunikation + Netzwerke



WINMEDIO 2000



BIBLIOTHECA 2000

Intelligente **Ausleihe**
mit Barcode-Leser und Gebührenverwaltung

Umfassende **Medienaufnahme**
Div. Importformate, u.a. **SBD - SVB - Triass - Von Matt**

Komfortable **Zusatzmodule**
Massenmutationen - Publikumsabfrage - Barcode-Etiketten

WebOPAC - Ihre Bibliothek
im Internet / Intranet

Seit 1984 Ihr Partner für Bibliothekssysteme

PREDATA AG ■ Burgstrasse 4 ■ 3600 Thun ■ 033 225 25 55 ■ info@predata.ch ■ www.predata.ch